

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 172 (2006)

Heft: 3

Artikel: Impfungen im Militär

Autor: Frey, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impfungen im Militär



Galten früher Impfungen eher als etwas, was man mit der Kindheit in Verbindung brachte, wird heute auch öffentlich und häufiger das Thema aufgegriffen. Grippewellen, Vogelseuchen oder auch ganz einfach unse-
re vor allem in der westlichen Zivilisation verbreitete Gewohnheit, rund um den Globus zu reisen, geben Impfungen eine ganz andere Bedeutung. Deshalb ist es richtig, dass an dieser Stelle dem Thema ein prominenter Platz eingeräumt wird. Dabei geht es um die Aspekte, die im Militär wichtig sind. Sie sollen mit den folgenden Ausführungen einen kurzen Überblick erhalten, was Sie als AdA erwarten können. Und immer gilt die Devise: Vorbeugen ist besser als Heilen. Dr. med. Hugo Battaglia

Franz Frey*

Die Impfungen haben einen grossen Stellenwert in der Gesundheitsprävention. Der Oberfeldarzt, Divisionär Gianpiero Lupi, hat in Absprache mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) für die speziellen Bedürfnisse in der Armee Weisungen bezüglich Impfungen erlassen. Erfolge sind sichtbar. Aber Impfungen sind bei der Armee wie im Zivilen fakultativ. Damit ist ein optimaler Impfschutz immer auch ein Ergebnis der Eigenverantwortung des Einzelnen.

Die Rekrutierung von Stellungspflichtigen wurde mit der Armee XXI neu konzipiert. Nebst einer ausführlichen medizinischen und psychologischen Abklärung und Beurteilung werden auch Impfungen angeboten. Damit wird ein optimaler Impfschutz für die nach zirka einem Jahr stattfindende Rekrutenschule erreicht. Bisher wurden die Impfungen erst in den Rekrutenschulen angeboten, wodurch der Impfschutz zu Beginn dieser Dienstleistung ungenügend war.

An der Rekrutierung erhebt ein Arzt den individuellen Impfstatus des Stellungspflichtigen und bespricht mit ihm die nötigen Impfungen und deren Vor- und Nachteile. Mögliche Nachteile, schwere Impfkomplicationen, sind äusserst selten. Wichtig ist bei diesem Gespräch die Überzeugungsarbeit. Einen Impfwang gibt es in der Armee in Friedenszeiten nicht. Die

Impfungen sind in der Armee, im Gegensatz zum Zivilen, wo nebst der Impfung auch eine Konsultation verrechnet werden muss, für den Stellungspflichtigen selbstverständlich kostenlos.

Impfangebot im Militär

Gegen welche Erkrankungen wird geimpft?

■ **Tetanus:** Der Starrkrampf, eine lebensbedrohliche Erkrankung mit Krämpfen und Lähmungserscheinungen. Der Erreger ist allgegenwärtig; die Infektion erfolgt über Wunden. Eine Auffrischungsimpfung ist alle zehn Jahre, bei Vorliegen einer verschmutzten Wunde jedoch schon nach fünf Jahren nötig. Um den Rekruten einen sicheren Schutz in jeder Situation (z.B. Durchhaltewoche) zu bieten, wird bei der Rekrutierung schon nach fünf Jahren nachgeimpft. Der verwendete Kombinationsimpfstoff schützt ebenfalls gegen Diphtherie.

■ **Poliomyelitis:** Die Kinderlähmung ist eine hochansteckende Krankheit, die zu bleibenden Lähmungen und zum Tod führen kann. Dank dem guten Impfstatus in der Bevölkerung ist sie bei uns sehr selten. Trotzdem ist eine Auffrischungsimpfung im Militär wie im zivilen Leben nach zehn Jahren wichtig, um jedes Risiko zu vermeiden.

■ **Meningitis-C:** Diese bakterielle Hirnhautentzündung kann zu bleibenden Schä-

den und nicht selten zum Tod führen. Der Erreger, ein Bakterium (Meningokokken) mit verschiedenen Typen, kommt auch bei der gesunden Bevölkerung (5 bis 10%) im Nasenrachenraum vor. An Orten, wo viele Menschen sich längere Zeit eng zusammen aufhalten, kann die Krankheit unvermittelt ausbrechen. Deshalb ist das Erkrankungsrisiko für Rekruten siebenmal höher als für Zivilisten, die sich nicht regelmässig über Wochen in grossen Menschengruppen aufhalten. Mit der Einmalimpfung kann für zirka drei Jahre ein guter Schutz gegen den häufigen Erregertyp C erreicht werden. Da sich über 90% der Stellungspflichtigen impfen lassen, erkrankte seit der Einführung der Impfung in der Armee im Jahre 2002 nur noch ein Rekrut an einer bakteriellen Meningitis und keiner mehr am Erregertyp C (vorher wurden zwei bis sechs Erkrankungen pro Jahr! registriert). Für die Wiederholungskurse macht diese Impfung, wegen der relativ kurzen Dienstzeit, keinen Sinn.

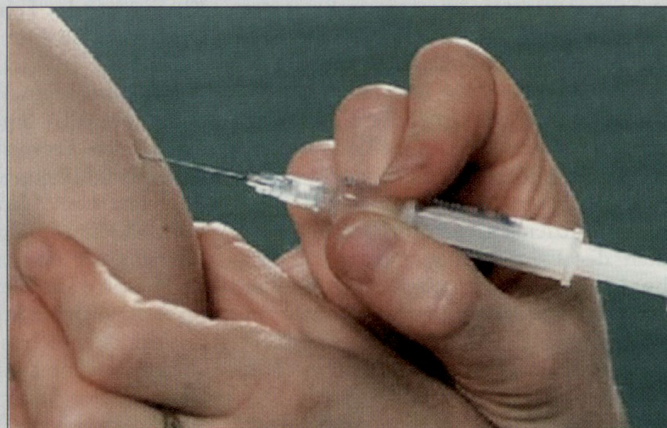
In den Rekrutenschulen wird der Impfstatus nochmals überprüft. Die Sanitätsrekruten werden zusätzlich gegen **Hepatitis B**, eine durch Blut übertragene Leberentzündung geimpft, da diese Rekruten bei der Injektionsausbildung mit Blut in Kontakt kommen. Die Hepatitis B verläuft bei bis zu 1% tödlich und bei zirka 10% als chronische Krankheit. Der häufigste Übertragungsweg ist der Sexualkontakt.

In den Wiederholungskursen werden aus logistischen Gründen (Impfstoffe müssen gekühlt gelagert werden) aktuell keine Impfungen angeboten. Für den Impfschutz, insbesondere gegen den wichtigen Tetanuserreger, ist der Armeeinghörige selber verantwortlich.



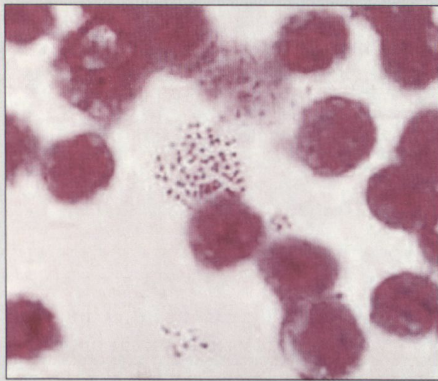
Impfungen.

Foto: www.spiegel.de/img/

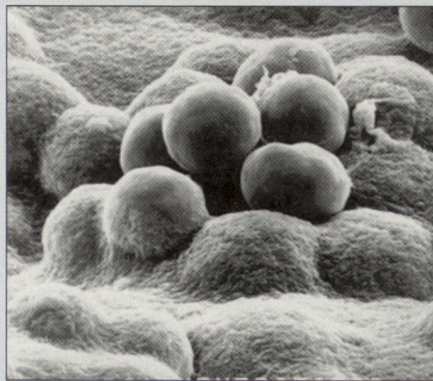


Impfungen.

Foto: img.web.de/c/00/59/92/13.420



Erreger der Meningitis-C. Foto: www.fit-for-travel.de/.../meningokokken.jpg



Erreger der Meningitis-C. Foto: www.baxter.de/.../presskit/meningokokken.jpg

Bei *Dienstleistungen im Ausland*, zum Beispiel im Rahmen der Swisscoy, KFOR oder EUFOR, werden die Personen gegen Hepatitis A/B und Meningitis-C sowie andere – für das Einsatzland spezifischen – Krankheiten zum Beispiel Tollwut, Cholera oder Thyphus geimpft. Die Impfung gegen **Hepatitis A** ist insbesondere für Krisengebiete und Länder mit schwieriger Infrastruktur wichtig, da die viralen Erreger durch ungekochte Lebensmittel (Wasser) übertragen. Wie die Hepatitis B ist auch die Hepatitis A eine ansteckende Leberentzündung, die aber extrem selten zum Tod führt.

Bei den *Instruktoren* mit Arbeitsplatz in einem Endemiegebiet von infizierten Ze-

cken wird auch gegen die **Frühsommer-Meningoencephalitis (FMSE)** geimpft. Bei 5 bis 15% der betroffenen Patienten entwickelt sich nach Zeckenbissen, welcher mit dem FSME-Virus infiziert sind, aus einer anfänglich harmlosen Grippesymptomatik eine Hirn- und Hirnhautentzündung, die nicht selten eine bleibende Nervenschädigung nach sich zieht.

Wie ist Ihr aktueller Impfstatus?

Der Impfstatus ist im zivilen Impfausweis dokumentiert. In diesem werden auch die Impfungen im Militär eingetragen, welche zusätzlich auch im Dienstbüchlein ver-

merkt sind. Der zivile Impfausweis soll sorgsam aufbewahrt und vom Arzt (Militär und zivil!) nachgeführt werden. So soll der Impfausweis am besten an jede Dienstleistung, insbesondere aber an die Rekrutierung und in die Rekrutenschule, mitgenommen werden.

Spätestens alle zehn Jahre soll dieser mit einem Arzt (warum nicht mit dem Militärarzt?) besprochen werden: Nach dieser Zeitperiode sind Auffrischungsimpfungen sicher notwendig. Selbstverständlich soll auch vor jeder Reise ins Ausland die Frage der spezifischen Impfungen geklärt werden. Detaillierte Informationen generell zu Impfungen bietet das Internet unter: www.bag.admin.ch.

Was ist mit der Grippeimpfung?

In der Armee wird die Grippeimpfung für das Miliz- und Instruktionspersonal grundsätzlich nicht angeboten; dies in Übereinstimmung mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG). Das BAG empfiehlt die Grippeimpfung lediglich für Menschen ab 65 Jahren, für Herz-, Lungen- und Stoffwechselkranke sowie für Medizinalpersonal. Im Einzelfall kann diese Impfung auch ausserhalb dieses Personenkreises Sinn machen. So hat der Oberfeldarzt dieses Jahr nicht zuletzt unter dem Eindruck der Vogelgrippe beschlossen, das festangestellte Medizinalpersonal in der Rekrutierung und in den Medizinischen Zentren der Region (MZR) zu impfen. Grundsätzlich soll es jedem Einzelnen überlassen sein, ob er diese Impfung jeweils im Herbst auf eigene Rechnung durchführen lassen will.

* Franz Frey, Leitender Arzt Kreis Ost Militärärztlicher Dienst, Sanität, LBA. ■

Wichtigste Impfungen bei Erwachsenen

Impfung	Zivil	Militär (Rekrutierung)
Tetanus (Diphtherie)	nach 10 Jahren, nach 5 Jahren (bei Wunden)	nach 5 Jahren
Poliomyelitis	nach 10 Jahren	nach 10 Jahren
Meningitis- C	keine generelle Empfehlung	einmalige Impfung
Hepatitis B	Impfung bei bestimmten Personenkreisen (z. B. Medizinalpersonal)	nur bei Rekruten der Sanitätsschulen; bei Auslandeinsätzen
Grippeimpfung	Impfung bei bestimmten Personenkreisen	keine
Masern, Mumps, Röteln Keuchhusten	keine Auffrischimpfung nötig	keine
FSME	Impfung bei bestimmten Personenkreisen	Bei Instruktor in Endemiegebiet

Militärwettkämpfe

BIELER LAUFTAGE
COURSES DE BIENNE

9./10. JUNI/JUIN 2006



Bieler Tagblatt



Biel – Schweiz

Int 100 km Mil Patr Lauf (2er Patr)
Int 100 km Patr Lauf zivile Dienste
48. 100-km-Lauf

Ausschreibung und Anmeldung:
Bieler Lauftage, Postfach 283
CH-2501 Biel, Schweiz
Tel. ++41 (0)32 331 87 09
Fax ++41 (0)32 331 87 14
Internet: www.100km.ch
E-Mail: lauftage@bluewin.ch